

den „Landgeist“ oder sogenannten „Lindenschmied“ berüchtigt sind. Es wird erzählt, daß dieser bei jedem Ausbruche eines Kriegs mit einem brausenden Zuge und mit wildem Lärme durch die Luft nach der Burg Schnellerts ziehe. Bei diesem bösen Spuke durch die Luft in nächtllicher Stunde geht die Rede durchs Volk: „der Rodensteiner ist ausgezogen.“

Was reitet vom Schnellerts? Was rauscht herab?

Horch, Pferde rennen Galopp und Trab!

Was knarren die Wagen? horch, Peitschenknall!

Was bellen die Hunde? ho, Hörnerschall?

Der tolle Frij ist's vom Rodenstein;

So zieht er jetzt in die Waldburg ein u. s. w.

In der nördlichsten Spitze des Landes liegt am Main, wo die Tauber einmündet, Werthheim mit 5000 Einw. Es treibt starken Weinbau. Hier und in der Nähe haben die mediasten Fürsten von Löwenstein-Werthheim und von Leiningen ihre Besitzungen.

Das Königreich Württemberg.

Es liegt östlich von Baden und zerfällt wie dasselbe in vier Kreise, in den Schwarzwald-, Neckar-, Jart- und Donaukreis. Letzterer, wie schon der Name besagt, gehört zum größten Theile dem Donaugebiete zu, während die anderen Kreise zum Rheingebiete zu rechnen sind. Die kleine Strecke am Bodensee abgerechnet, die das Land zum Nachbar der Schweiz macht, ist dasselbe ganz von Baiern und Baden eingeschlossen.

Die Grafen von Württemberg führten diesen Namen nach einem alten, im Neckarthale zwischen Canstadt und Gßlingen gelegenen Bergschlosse. Sie thaten sich vor den andern Herren, die im Herzen Schwabens ansässig waren, hervor, sie wurden der Kern in dem vielherrsichen Schwaben und erwarben sich theils durch Eroberungen, theils durch Kauf reiche Besitzungen.

Auch manchen Mann, auch manchen Held,

Im Frieden gut und stark im Feld,

Gebat das Schwabenland.

Graf Eberhard der Greiner (Bänker, Streitsüchtige), ein Wettersturm im Kriege, trug nächst Ulrich mit dem Daumen († 1265), dem Stifter des württembergischen Hauses, und dessen Sohne Eberhard dem Erlauchten († 1325), der 1320 seine Residenz vom Rothenberg nach Stuttgart verlegte, am meisten zur Größe Württembergs bei. Eberhard d. Greiner, der alte Kauschebart, welcher Enkel von Eberhard d. Erlauchten war, reg. von 1344—1393 und spielte in Schwaben eine wichtige Rolle, that sich durch Heldenstinn hervor, vertheidigte seine Rechte gegen Kaiser, Adel und Städte mit nie gebeugtem